

1912

Es, wenn dies von Seite nicht entdacht ist. — Gutachter
Brotmann-Demold äußert sich in ähnlichem Sinne. —
Gutachter Wagner führt dann noch aus, daß sehr leicht
die Angelegenheit mit den Konsumsgegenständen festzustellen sei.
Zur Seite habe nur das Verbandsbuch zu nehmen brauchen, dann
hätte er schon die Erhöhung der Debitoren gefunden. Seite
hat dann einen Vermögensbericht geliefert und das war unzu-
lässig. In diesem Bericht hat dann U. gesagt, daß die Buch-
führung gut sei und daß dieser den Geschäftsführern vorge-
legt ist.

Es werden sodann die Vorstände der in Mitleidenschaft
gezogenen Banken vernommen.

Prof. Dr. Bornemann-Herford (Herforder Disconto-
Bank) weiß nichts Positives auszusagen.

Banddirektor Schmidmann-Winden (Deutsche National-
bank): Wir haben mit der Konsumfabrik infolgedessen in
Gefährdung verfallen, als wir Wechsel distantierten.
Als die Katastrophe eintrat, waren nur Wechselverfälschungen
vorhanden. Die Verbindung mit Strangmeier bestand seit
1885. In jedem Jahre erhielten wir die Bilanz. Anfanglich
betrug die Bilanz 150 000 M., die dann aber später auf
400 000 M. erhöht wurde. Durch die Bilanzfälschung wurde
durch die Bilanzfälschung haben wir uns veranlaßt gesehen, die
Wechsel zu distanzieren und wir hätten sofort die Geschäfts-
verbindung abgebrochen, wenn wir gewußt hätten, wie die
Bilanzen zustande gekommen sind. Wir sind auch in dem Glauben
gewesen, daß die Wechselbank und wir die einzigen Geld-
geber waren. Wir haben 104 000 M. zur Konturmasse ange-
geben.

Banddirektor Kramer-Winden (Nationalbank): Aus-
sagegebend für die Höhe des Geldes waren in erster Linie
die Bilanzfälschungen und in zweiter Linie die Bilanzen.

Kaufmann Zimmermann (früher Dresdner Bank-
Demold): Die Dresdner Bank stand schon seit 1897 in gefähr-
licher Verbindung mit der Fabrik. Das Konto Strangmeier's
ist stets richtig besprochen. Er war der größte Debitoren und
die Frage ist immer verblieben, ob eventuell die Bank Verluste
hätten. Ein Mißtrauen gegen Strangmeier bestand
nicht. In erster Linie sind allerdings die Bilanzfälschungen
gebend zu der Geschäftsverbindung mit Str. gewesen, in zwei-
ter Linie aber auch die Bilanzen. Auf diese waren Str. ein
Kontokredit von 25 000 M. gewährt. Die Bilanz ist im großen
und ganzen gut befunden, obwohl sie infolge finanzieller Be-
ziehung beengt war. Das Gesamtengagement betrug 400 000
Mark und darüber. Wir hielten die Sache für sicher, zumal wir
gut verdienten und auch die Genehmigung von Berlin hatten,
wenn wir den Kredit übertrugen. Auf eine Anfrage bekun-
deten der Zeuge, daß zwischen dem Angeklagten Strangmeier
und dem früheren Prokuristen der Dresdner Bank in Demold,
Heinrich Blechen, private Beziehungen finanzieller Art bestan-
den. Einmal habe Str. dem letzteren einen Wechsel über
12 000 M. gegeben, der direkt bei der Reichsbank giriert sei.
Er stellte hierüber den Angeklagten zur Rede, daß er an
Blechen Geld leihen habe. Als ich 1908 Demold in
folge der Maschinenfabrik gegen mich verklagt wurde, rief ich
noch einmal Herrn Strangmeier telefonisch an. Herr Strang-
meier kam dann zu mir und teilte mir mit, daß ihm Strang-
meier 40 000 M. schulde, schon früher habe ich dieser um 22 000 M.
angekündigt. Ich war überzeugt davon, daß sich Strangmeier
durch diese Sache geschädigt habe, daß ich Strangmeier
durch diese Sache geschädigt habe, daß ich Strangmeier
durch diese Sache geschädigt habe, daß ich Strangmeier

Gutachter Brotmann: Wir hat Strangmeier gesagt,
für die 40 000 M. hätten Zimmermann und Blechen eine
Bürgschaft übernommen. — Zeuge Zimmermann: Nach dieser
Angelegenheit mit den 40 000 M. war mein Vertrauen zu
Strangmeier erschüttert.

Banddirektor Hartmann-Herford ist kommissarisch ver-
nommen und hat angegeben, daß die Herforder Dis-
countbank auf Bürgschaft und Bilanz Kredit gegeben habe.
Dieser habe bis zu 600 000 M. gereicht. Wenn er allerdings
gewußt habe, daß die Bilanzen gefälscht seien, dann wären
die Geschäftsverbindungen sofort abgebrochen.

Banddirektor Belläus-Herford (Herforder Disconto-
Bank) sprach sich im gleichen Sinne aus.

Banddirektor Meier-Bielefeld (Warmer Bank-Verein) hat
sich durch Bürgschaft und Bilanz zur Kreditgewährung beei-
nflussen lassen. Der frühere

Proturist Heuser, der gleichen Banktitel besaß, be-
kundet, daß der Geschäftsvorstand seit 1906 zwischen der Konsumfabrik
und der Bank bestanden habe. Wenn die Bank indes gewußt
habe, daß die Bilanzen gefälscht waren, dann wäre der Ge-
schäftsvorstand sofort abgebrochen.

Banddirektor Bauer-Lippstadt (Rheinisch-Westfälische
Disconto-Bank): Wir hatten einen Teil der Wechsel der
Konsumfabrik und haben die Bilanzen nicht eingehend
geprüft. Eine dieser ist mir wohl vor Augen gekommen im Laufe der
Geschäftsverbindung. Bei der Kreditgewährung haben wir uns
lediglich durch die Unterschrift des Herrn Sternberg und durch
die Hinterlegung von Papieren leiten lassen. Wenn wir ge-
wußt hätten, daß die Bilanzen gefälscht waren, dann hätten
wir uns für den Teil der Kredite, der ungedeckt war, Sicher-
heiten verschafft.

Banddirektor Delius-Bielefeld (Rheinisch-Westfälische
Disconto-Bank): Wir haben der Firma Kredit gegen Unter-
lagen gewährt. Als und zu haben wir auch einen Kunden-
wechsel distantiert bis zum Betrage von 35 000 M. Die Bi-
lanzen haben wir wohl erhalten, aber nicht regelmäßig. Diese
waren auch für uns nicht ausschlaggebend für die Gewährung
von Kredit. Wenn wir allerdings gewußt hätten, daß die Bi-
lanzen gefälscht waren, dann hätten wir den Geschäftsvorstand
sicher abgebrochen.

Freiherr v. Schorlemer-Dierhagen: Ich hatte
Anteile der Gesellschaft und habe auch an den Versammlungen
der Gesellschaft teilgenommen. Die Bilanz erschien mir nicht
ungünstig, habe mich aber um deren Aufstellung nicht ge-
kümmert.

Kaufmann Epping-Lippstadt hat keinen Anstoß an
dem geschäftlichen Verhalten Strangmeiers genommen.

Verdächtige frühere Angestellte der Fabrik können über
die Erklärungen der Angeklagten betr. die Rückbürgschaften
zugunsten der Herforder Disconto-Bank, durch welche Str.
Kreditgewährung verleiht haben soll, keine Angaben machen.

Wesender Enghausen bezeugte, daß in der Tat
der Direktor Scheller ganz tolle Abschlüsse zum Schaden der
Gesellschaft gemacht habe.

Kontrollverwalter Brotmann-Demold: Der Kassen-
bestand aus dem Kontostromvermögen beträgt zurzeit rund 300 000
Mark und es kommen vielleicht noch 20-30 000 M. hinzu. Die
Kasse kann aber noch vermindert werden. Die Bücher der Ge-
sellschaft waren sehr zurück und es gehörte eine Arbeit von
zwei Monaten dazu, um sie einigermaßen inskand zu setzen.

Bürgermeister Wagner-Lippstadt: Ich kam auf Ver-
anlassung des Herrn Sternberg nach Hindelen und wollte
mich über verschiedene Punkte äußern. Ich habe aus den Bü-
chern eine neue Bilanz aufgestellt und sah sofort, daß die Bi-
lanzen den Eindruck der Fälschung machten. Ich habe nun ver-
schiedene Posten nachgeprüft und verschiedene Bücher, die ich
gebraucht, nicht erhalten. Darauf habe ich Herrn Strangmeier
auf den Kopf zugelegt, daß die Bücher und die Bilanzen ge-
fälscht seien. Ich habe indes keine Veranlassung, meine letzte
Leberzeugung dahin zu äußern, daß Herrn Sternberg eine
Abnahme von den auf der Fabrik bestehenden Verhältnissen
habe. Herr Sternberg war sehr erschrocken, als ich ihm Mit-
teilung von den falschen Bilanzen und den Verhältnissen auf
der Fabrik machte.

Kontrollverwalter Brotmann als Gutachter: Die Bi-
cher der Gesellschaft genügen vollständig, um eine ordentliche
Buchführung zu haben. Sie sind aber gefälscht und das Wechsel-
buch ist unvollständig. Sie lassen in keiner Weise
einen Überblick über die Vermögensverhältnisse der Gesell-
schaft zu. Die Bilanzen sind in ganz enormer Weise gefälscht.
In einem Jahre sind allein 100 Debitorenposten um 440 000
Mark vergrößert. Der Verlust, der in die Millionen geht,
ist in den letzten Jahren zu verzeichnen. Es war völlig aus-
geschlossen, daß durch die Bilanz eine Aktiengesellschaft die
Fabrik gerettet werden konnte. Die Aktiäre wären hierbei
immer die Heringeinfassenen gewesen. Auch eine halbe Million
hätte nichts geholfen. Die Unterbilanz ist meiner Ansicht nach
durch die Geschäftsführung entstanden, da die Lebensführung
von Strangmeier sehr einfach und nicht übertrieben war. Daß
Herr Sternberg sich nicht um die Geschäftsführung gekümmert
hat, ist mir unverständlich, obwohl ich nicht glaube, daß er ge-
wußt hat, daß die Fälschungen vorgenommen sind. Daß der
Bürgermeister Lemke Jahr für Jahr zu dem Resultat gekom-
men ist, bleibt mir unverständlich. Er ist doch jedes Jahr da
gewesen und hat die Bilanz richtig aufgestellt. Er hat immer
die Buchführung gelobt, trotzdem es ihm aufwachen mußte, daß
bei kleinen Kunden die Debitorensumme auf 3000, 4000 und sogar
auf 6000 M. erhöht war. Die Sternberg-Zentrale Bürgschaft

belief sich auf 1,700 000 M. Strangmeier mußte genau wis-
sen, wie die Verhältnisse lagen. Die Fälschungen sind raffi-
niert gemacht, doch habe ich keinen Anhaltspunkt dafür gefun-
den, daß Strangmeier spekuliert hat. Wo indes das Geld hin-
genommen ist, weiß man nicht.

Bürgermeister Wagner-Lippstadt als Gutachter: Die
Bücher geben keine Übersicht über das Vermögen der Ge-
sellschaft. Eine große Anzahl der Debitoren ist gefälscht und
auch infolgedessen, als die Warenveränderungen erhöht sind.
Diese Waren sind nie zum Verkauf gekommen. Die Summe
hierfür beträgt ungefähr 400-500 000 M. Außerdem sind in
den Büchern Reduktionen vorgenommen, für fälschlich gebuchte
Warenposten. Dieses hatte den Zweck, die in der Bilanz nicht
aufgeführten Bankkonten zu verschleiern. Es ist festgestellt,
daß im Jahre 1908-09 nicht weniger als für 450 000 M.
falsche Reduktionen eingetragen sind; hierdurch verschwanden
naturgemäß 450 000 M. Bankschulden. Der Angeklagte Strang-
meier ist ein Mensch, der über die Technik der Buchführung
außerordentlich gut unterrichtet war.

Auf die Frage des Berichters der Anlage erklärt Gut-
achter Brotmann, daß die typischen Landwirte um un-
gefähr 80 000 M. geschädigt und daß ungefähr 9 Millionen
Passiven angehebt sind.

Meister Reuse: Ich beantrage, den Zeugen Lemke
nicht zu verurteilen, da dieser mindestens verdächtig ist, bei
der Tat mitgewirkt zu haben.

Die Strafkammer beschloß jedoch, den Zeugen Lemke zu
verurteilen. Es ließe sich zwar nicht verkennen, nach dem ver-
nünftigen Urteile der Gutachter Brotmann und Wagner über
den Zeugen, daß dieser mitschuldig sei, doch reichten die Be-
weisgründe nicht aus und es liege kein gesetzlicher Grund vor,
den Zeugen zu verurteilen.

Der Bericht des Angeklagten Strangmeier beantragte,
weitere Zeugen darüber zu vernehmen, daß die Bilanzen gar-
nicht in der Lage gewesen seien, die Banken zur Kreditgewäh-
rung zu veranlassen und daß stets die besten Auskünfte über
die beiden Geschäftsführer Sternberg und Tenge gegeben wor-
den seien, so daß also das Kreditgeben nur auf Konto dieser
Auskünfte zu setzen seien.

Der Bericht der Anlage beantragte gegen den Ange-
klagten Strangmeier wegen Kontursvergehens die gesetzlich
höchste Strafe von 3 Jahren Gefängnis, wegen Betrugs in
6 Fällen eine Gefängnisstrafe von 6 Jahren und wegen Ur-
kundenfälschung eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Diese
Einzelstrafen bittet er auf 6 Jahre Gefängnis zurückzuführen.
Gegen den Angeklagten Sternberg beantragte er wegen Kontur-
vergehens eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Rechtsanwalt Altrage plaidierte für seinen Klienten
Strangmeier auf Freisprechung oder bedeutend mildere Strafe,
während Rechtsanwalt Wittenberg in seinem Plaidoyer für
den Angeklagten Sternberg zu der Ansicht kam, daß der An-
geklagte gar kein Geschäftsführer der Gesellschaft gewesen sei
und deshalb auch nicht zur Verantwortung gezogen werden
könne.

Nach einer stundenlangen Beratung tehrte der Gerichtshof
in den Verhandlungssaal zurück.

Der Vorsitzende des Gerichtshofes verkündete darauf fol-
gendes Urteil: Die Urteile des Berichters des Angeklagten
Strangmeier betr. Vernehmung weiterer Zeugen werden ab-
gelehnt. Der Angeklagte Strangmeier wird wegen Betrugs
gegen den § 240, 3 der Konturordnung, §§ 43, 41, 83 des
Gesetzes betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
und § 263 des Strafgesetzbuches in 5 Fällen zu 3 Jahren 6 Mon.
Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Sternberg wird frei-
gesprochen. Die Kosten werden dem Angeklagten Strangmeier,
soweit das Verfahren zu seiner Verurteilung geführt hat,
auferlegt, die übrigen Kosten der Staatskasse, wo Freispre-
chung erfolgt.

In der Begründung des Urteils wurde ungefähr folgen-
des ausgeführt: Das Gericht hat angenommen, daß der § 239
der Konturordnung nicht anwendbar sei (in andern Fällen
hätte das Gericht die Angelegenheit dem Schlichter über-
weisen müssen), weil die Bilanz, die Gültigkeit zu schädigen,
dem Angeklagten Strangmeier nicht nachgewiesen ist. Das
Gericht geht davon aus, daß der Optimismus, den Strang-
meier während der ganzen Jahre gehabt hat, daß seine ge-
wissen Grenzen haben mußte. Er mußte sehen, als Wechsel
im Betrage von über zweieinhalb Millionen M. in Umlauf
waren, daß auch durch eine Sanierung nicht mehr zu helfen
war. Der Angeklagte hatte aber nicht die Absicht, seine Gü-
ltigkeit zu schädigen und deshalb mußte der § 239 der Kon-
tursordnung ausbleiben. Der Angeklagte war vielmehr auf
Grund des § 240, 3 der Konturordnung gefällig. Er hat
von den Fälschungen, die der Direktor Scheller beging, nichts
gewußt. Als er jedoch bei der Entdeckung dieser Fälschungen
sein Ertrauen verlor, da hatte man annehmen können, daß
er davon gewußt habe. Dies letztere hat aber das Gericht
nicht annehmen können. Der Angeklagte hat zu Mitteln ge-
griffen, die die Gesellschaft immer tiefer rief und hat auch
Beamten verleitet, die Fälschungen zu begangen. Das Gericht
hat nun angenommen, daß es sich um fünf Betrugsfälle han-
delt. Bei all diesen handelt es sich um die Janniprodukte
offener Kredite, und um ganz erhebliche Beträge, die zwischen
180 000 und 600 000 M. schwanken. Ueberschneidend hat eine
Anzahl der Banddirektoren bezeugt, daß sie bei Fortigewäh-
rung des Kredits durch die gefälschten Bilanzen veranlaßt
seien, Kredit zu geben. Die Bilanzen haben neben den Bür-
gschaften mitgewirkt und sind mit ausschlaggebend gewesen. Der
Angeklagte hat die Bilanzen selbst fälschlich anfertigen lassen
und hat sie zum Zwecke der Täuschung gebraucht, um der Ge-
sellschaft einen rechtswidrigen Vorteil zu verschaffen. Es liegen
alle Merkmale des Betruges vor. In den Fällen der Banken
in Lippstadt und Bielefeld konnte der Angeklagte jedoch nicht
verurteilt werden, weil hier die Bilanzen nicht ausschlag-
gebend für die Gewährung des Kredits gewesen sind. In
beiden Fällen war die Anlage auf Urkundenfälschung lauter, glaub-
ten wir nur Betrug annehmen zu können. Von der Anlage
der Urkundenfälschung und des verschuldeten Betrugs mußte der
Angeklagte daher freigesprochen werden. Was den Angeklag-
ten Sternberg anlangt, so hat die Strafkammer die Frage,
ob er als stellvertretender Geschäftsführer für die Buchführung
helfen sei, nicht in dem strengen Sinne beantwortet, wie dies
Paritätus tut. Es mußte festgestellt werden, wie eigentlich der
Geschäftsvorstand besessen war. Im Jahre 1905 ist der
Angeklagte Strangmeier zum alleinigen Geschäftsführer er-
nannt und die beiden stellvertretenden Geschäftsführer Stern-
berg und Tenge wurden befreit, um im Falle der Behinde-
rung Strangmeiers dieselben Posten zu versehen. Sie haben
aber niemals diesen Posten ausgefüllt und folglich können auch
die Gesetzesparagrafen auf sie keine Anwendung finden. Der
Angeklagte Sternberg hat daher nicht fälschlich gehandelt.
Er hat außerdem glaubhaft festgestellt, daß er nicht infolge
einer falschen Meinung in die Bilanz eingestiegen ist. Die Fäls-
chung der Bücher nachprüfte, der bislang als ein tüch-
tiger Buchhalter bekannt war. Der Bürgermei-
ster Wagner-Lippstadt hat bei ganz bedeutend großen Gesellschaften
Gutachter hinzugezogen und er konnte schon aus diesem Grunde
keine Bedenken gegen Lemke hegen. Der Angeklagte Stern-
berg mußte daher freigesprochen werden. Was das Strafmaß
bei dem Angeklagten Strangmeier anlangt, so hat dieser allen-
fals die Meinung gehabt, er könne die Gesellschaft halten
und hierbei hat er der Bank ein Spiel der schlimmsten Sorte
gespielt. Er hat weiter gearbeitet, trotzdem er wußte, daß
das Gebäude auf Sand gebaut war und daß eine erhebliche
Schädigung eintreten mußte. Wegen des Kontursvergehens
hat ihm das Gericht 2 Jahre Gefängnis und wegen des Betrugs-
falls 6 Jahre Gefängnis und wegen eines Betrugsfalls
3 Jahre 6 Monate Gefängnis verurteilt. Die erstellte Un-
tersuchungsarbeit soll dem Angeklagten angedreht werden.

Neueste Nachrichten.

(Telegramme.)

Die französisch-italienische Spannung.

Paris, 26. Jan. Heute war die Ungebuld im
Ministerium und in der Kammer groß, weil aus
Rom noch immer keine Antwort eingetroffen war. Es
hieß schon, Poincaré habe nach Rom telegraphiert,
er erwarte bis abends 9 Uhr Antwort von der
italienischen Regierung in diesem und jenem Sinne.
Im andern Falle werde der Botschafter Barrère einen
Urlaub auf unbestimmte Zeit nehmen. Nach Schluß

des Kabinettsrats, um 8 1/4 Uhr, erklärten die
Minister, der französisch-italienische Zwischenfall sei
zur Zufriedenheit beider Länder beigelegt. Wie es
heißt, wird der französische Postdampfer „Carthage“
von der französischen Regierung Befehl erhalten, die
türkischen Passagiere in Cagliari abzuholen, um sie
nach Marseille zurückzubringen.

Neue Bejahnung eines französischen Dampfers.

Paris, 27. Jan. Aus Marseille traf gestern Abend die
Medione ein, das italienische Kriegsschiff wiederum ein fran-
zösisches Boot beschnitten. Es handelt sich um den
der Maritimen Compagnie Mitte gehörenden Dampfer „Mo-
naco“, der gestern, während er an der tunesischen Küste seinen
regelmäßigen Postdienst versah, von italienischen Torpedo-
jägern gestellt und angehalten wurde. Von französischer Seite
wird berichtet, daß der „Monaco“, ein Schiff von schwachem
Tonnagegehalt, keine Kriegstorbomben beförderte. Falls die
Italiener aber darauf hinweisen sollten, daß er Lebensmittel
an Bord hätte, müsse man sich wundern, daß die Italiener
nicht schon einschritten, als längst die Compagnie Mitte 400
Tonnen Lebensmittel nach Tripolis brachte, von denen auch die
Italiener profitierten. Man vermutet, daß der geistige Mi-
nisterrat sich bereits mit den neuen Zwischenfällen beschäf-
tigt hat.

Ein General vom Pöbel erschossen.

Guayaquil, 26. Jan. Der revolutionäre General
Pedro Montero, der heute vom Kriegsgericht zu 16
Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, wurde nach
der Urteilsverkündung von dem erbitterten Pöbel er-
schossen, sein Leichnam durch die Straßen geschleift,
enthauptet und schließlich verbrannt. Die Erregung
der Bevölkerung dauerte die ganze Nacht an. In
vielen Teilen der Stadt fielen Revolverkugeln.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 26. Jan. Festkonzert der Kon-
servatoriumsschüler. Am Sonntag, 28. Januar, um 8
Uhr abends, wird zum ersten Mal der gesamte Konservatoriums-
chor — das Konservatoriums-Orchester — und der Deber
Musik-Verein sich in der Sorelen von Mendelssohn für Sopran
Solo (Hr. Ploner) gemischter Chor und Orchester zu einer Ge-
samtleistung vereinigen. — Es ist viel und emsig geprobt wor-
den und die Vorbereitung verläuft recht erfolgreich. Das
Programm bringt außerdem das bekannte „Alles Lob“
für Streich-Orchester aus der Beer-Smidt-Suite von Grieg,
und Beethoven's Symphonie C-dur, Richard Wagners „Parsifal“
einzelne Sätze, außerdem in Vereinigung mit Albert
Bach's einen Sätzen-Satz von Grieg, und wird ein Satz
aus dem Kaiser-Quartett v. Haydn von Schiller der Streich-
Orchester-Klasse des Herrn Konzertmeisters Juchs vorgelesen.
— Früheinstufige Lieder singt eine „Krie“ von Handel mit
Orchesterbegleitung, und schließlich M. v. Hildebrandt
den Kaiser-Prälog vor. Die Gesamtleitung liegt in den Hän-
den von Musikdirektor Wally Benda. Das Konzert findet in der
Eintracht statt. Näheres bringt heutiges Inserat.

Satzfelsen. Eine tolle Fahrt war es, die vorgestern das Ge-
spann des Herrn Schlosshauptmann von Lengerle in der Bahn-
hofstraße zu bestehen hatte. Das Gefährt, mit zwei noch
wenig eingefahrenen Pferden bespannt, kam vom Bahnhof.
Als aus der entgegengekehrten Richtung ein Wagen kam, scheu-
ten die Pferde plötzlich und rissen wie toll die Straße herab.
Erst die hohe Garlenmauer vor dem Wohnhaus des Herrn
Landrichters Niehoff gebot ein energisches Halt. Die
Zurückstöße gegen die Mauer und brach ab. Die Pferde er-
litten durch den Anprall einige Verletzungen. Dem einen
Pferde wurden mehrere Zähne ausgefallen und der Kiefer
verletzt. Der Kutscher wurde in die Höhe geschleudert und
kam auf die Mauer zu liegen. Ein Glück für ihn, da die Sache
leicht schwerere Folgen hätte nach sich ziehen können. Der
Wagen wurde vorn stark beschädigt.

Satzfelsen. Ein toller Vorfall, der wahr sein soll,
hat sich bei der letzten Reichstagswahl hier ereignet: Geht
an konservativer Wahlkämpfer um die Mittagszeit von Haus
zu Haus, um die künftigen Wähler an ihre Pflicht zu erin-
nern und zum Wählen anzuhalten. Bei dieser Gelegenheit
kommt er auch zu einem alten Manne, der im Kreise seiner
Enkelkinder sitzt und dem Spiele der Karten zuhört. Auf die
Frage, ob er schon gewählt habe, kommt die Antwort: „Nei,
ich habe keine Zeit, ich muß die Karten spielen.“ „Ach
was“, war die Gegenantwort, „wählen Sie nur, ich will solange
bei den Kleinen bleiben; hier ist ein Zettel“. Darauf zieht der
Alte seinen Rock an und mit ihm den Worten: „Na, dann will ich
da man daheim“ nimmt er den Zettel und tritt zum Wahl-
lokal. Es vergehen 2, es vergehen beinahe 3 Stunden, ehe der
Alte sich wieder sehen läßt und fröhlich lächelt der andere wäh-
rend dieser Zeit die Kinder. Endlich öffnet sich die Tür und der
Alte erscheint wieder. Auf die Frage: „Na, haben Sie denn
nun gewählt?“ antwortet der Alte: „Ja, da habe ich daheim,
aber die Bist mir 'n netten Winksen, giffst mi ja 'n ganz
verlehten Zettel. Et was man es Glück, daß ich vor dem
Wahllokal noch den Fritz andap, be beschad sich minen Zettel und
leggte, daß der ganz falsch sei, heit was so fründlich um gam
müi den richtigen und den bewen ich afgewen. U lauter
Freude homme wui erst ein Büchlein brumten um da es et
ein belen later maren.“ Der drei Stunden die Kinderfähr
bewachende Wahlkämpfer nahm schnell seinen Hut und verließ ohne
ein Wort des Abschieds schweigend und innerlich sich selbst die
schönsten Ehrentitel zulegend, die Stube.

Schölmars, 25. Jan. Ueber die Wahlnunstat einer
Mutter, über die wir bereits berichtet haben, berichten,
schreibt die „Pipp. Rundschau“ in Satzfeld:

Ein schöner Wintertag der gestrige: von oben her
schachte die Sonne, draußen kummeln sich fröhliche
Kinderdauern in der frühen Luft. Aus der Schule
ergießt sich der Strom fröhlicher Knaben und Mäd-
chen, um schnell nach Hause zu eilen. Auch die kleine
Sujemann wandert mit mehreren Kameradinnen
ihrer Bejahung zu. Von der Lohhauser Chaussee
biegt sie in die nach Wert abgewandte Straße ein,
wo das Häuschen ihrer Eltern auf der linken Seite in
nur kurzer Entfernung liegt. Gleich ist sie auch ange-
langt und ruft nach ihrer Mutter. Aber keine An-
wort wird ihr zuteil. Sie geht in die Schlafkammer,
die sich an die Küche schließt. An der Tür ruft sie noch
einmal nach der Mutter. Ein Röcheln nur hört sie,
das sie wie Schnarchen klingt. Dann läuft die
Kleine aus dem Hause, wo sie, immer noch ahnungs-
los, nach dem Verbleib ihrer vier jüngeren Brüder
sich umsieht. Aber wo sind nur die sonst so frohen
Gesellen? Nirgends sind sie zu finden. Noch einmal
wendet sie sich den Mädchen der Küche zu, um nach der
Mutter zu fragen. Die Frauen aber haben keine Antwort
auf dem Bett liegende Mutter zu sehen. Das Kind
kann sich die Totenstille nicht erklären. Mitleidlich,
bekommen wendet sie sich an eine freundliche Nach-
barin, die auch sofort bereit ist, mitzukommen. Als
die Frau in das Schlafzimmer tritt, fällt ihr Blick
auf die auf dem Bett liegende Frau. Im nächsten
Augenblick schon prallt sie entsetzt zurück: arohe Blut-
flecke zeigen sich auf den Rücken. Daß hier etwas
Grauhaftes vorgegangen ist, das ist der Frau klar. Sie
holt einen Nachbarn herbei, der denn auch die entsetz-
liche Beobachtung macht, daß die Frau eine Schuß-
wunde im Kopf hat, aus der das Blut in die Rücken-
läuft. Den Revolver, die Selbstmordwaffe, hat sie
noch in der rechten Hand. Auf dem Kissenbreit liegen
Patronen umher, außerdem noch eine fast volle
Schachtel mit Patronen. Die Frau gibt noch Lebens-
zeichen von sich. Wo sind aber die Kinder? Des
Rätsels schreckliche Lösung sollte nur zu schnell er-
folgen. Als man in die vorn gefundene heisse Stube
drang, lagen sie vier an der Zahl, leblos und
regungslos da. Sämtlich von der Hand der Mutter
niedergestreckt, durch die Schläfe geschossen. Bei
zweien durch die linke Schläfe, bei den andern beiden

durch die rechte Schläfe. Friedlich schlummerten
unschuldigen Geschöpfe nebeneinander. Der Räuber
lag neben dem Verstorbenen. Der vierjährige Leopold
hatte im Todeskampf die Oberlippe herabgerissen.
— Ein entsetzlicher Anblick! Schwer den Männern,
die später der geschehenen Blüthe zu genügen hatten.
Ergrübeln!

Daß eine Mutter nicht kalten, ruhigen Blutes ihre
blühenden Kinder töten kann, das dürfte einleuchten.
Nur ein sehr krankhafter Zustand kann zu einer solchen
Tat befähigen. Die Frau ist denn auch schon seit
längerem gemütskrank gewesen, und hat schon in einer
Anstalt Unterkunft gefunden.

Die Tat wird wohl kurz nach 12 Uhr ausgeführt
sein, zu einer Zeit, als niemand im Hause war. Die
sonst im Hause befindlichen Frauen brachten ihren
Angehörigen das Mittagessen zur Arbeitsstätte. Da-
her erklärt sich auch, daß niemand einen Schuß gehört
hat. Die vier Jungen haben den ganzen Vormittag
und auch noch kurz vor der Tat auf der Straße
herumgepielt.

Der Chemann, der auf einer Ziegelei bei Witten
a. d. Ruhr beschäftigt ist, wurde sofort telegraphisch
von dem Vorfall schonend in Kenntnis gesetzt.

Das Gerücht, wonach sich die Familie Sujemann
in einer bedrängten Lage befunden und aus diesem
Grunde die Frau die Tat begangen habe, trifft nach
unseren Erkundigungen nicht zu. — Die Kinder sind
gegen Abend in die Leichenhalle des Krankenhauses
gebracht worden.

Die Frau hat im Krankenhaus Aufnahme gefun-
den. Ob sie mit dem Leben davon kommen wird, ist
noch ungewiß.

Bad Wildungen, 26. Jan. Die diesjährige ordent-
liche Generalversammlung der Bad Wildunger Heil-
quellen A.-G. Königsquelle fand gestern in Cossel
statt. Der Geschäftsbericht bezeichnet das abgelaufene
Jahr als ein außerordentlich günstiges, sowohl hin-
sichtlich des Wasserverkaufes, als auch für den Kur-
und Badebetrieb. Der Bestand der Königsquelle ist
gegen das Vorjahr um fast 50 Prozent gestiegen; in-
folgedessen konnte zum ersten Male eine Dividende
von 3 Prozent genehmigt werden.

Dortmund, 26. Jan. Wie bestimmt verlautet, hat
die Staatsanwaltschaft ihre gegen das erste Urteil im
Olympische eingetragene Revision zu-
rückgezogen.

Nordhausen, 25. Jan. Wegen Urkundenfälschung verurteilt
die hiesige Strafkammer den Gastwirt Emil Rensche von hier,
gebürtig aus Braunschweig, zu zwei Jahren Gefängnis und
drei Jahren Ehrverlust. Beantragt waren zwei Jahre Zuch-
haus. Es wurde als erwiesen angesehen, daß der Angeklagte
ein Schriftstück aufgefälscht hat, in der sich sein Bruder für schul-
dig erklärte, einen Testamentenatrag des Vaters zu ungun-
sten des Angeklagten vernichtet zu haben. Dieses Schriftstück
und einen Wechsel über 25 000 Mark verlor der Angeklagte
mit dem Namen seines Bruders August und versuchte nach dessen
Tode von den Kindern des letzteren Geld zu erpressen. Der
jetzige 41jährige Angeklagte, Vater von neun Kindern, erhielt
bei seinem 25. Lebensjahre eine Erbschaft von 120 000 Mark
ausbezahlt, betrieb dann eine Zigarrenfabrik in Egershausen
und hat dieses Geld größtenteils durch eigene Schuld verloren.

Hannover, 25. Jan. Ein tödlicher Un-
glücksfall ereignete sich am Mittwochnachmittag
in einem Neubau an der Runderstraße. Der Stein-
hauer Oswald Badao befand sich auf einer Leiter
und stürzte infolge Bruches einer Sprosse aus einer
Höhe von 10 Metern zur Erde nieder, wobei er sich
derartige schwere Verletzungen des Rückgrates und
Kopfes zuzog, daß er kurze Zeit nach dem Unfall ver-
starb.

Ehlershausen (Kreis Burgdorf), 25. Jan. In der
Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurde, wie das
„Burgdorfer Kreisblatt“ meldet, auf der Chaussee
zwischen Ehlershausen und Oke ein russischer
Siebmacher, der sich mit seinem Gepegn auf der
Fahrt nach Hannover befand, von einer Bande
Fisgner, welche aus einem Gehölz heraus-
gesprungen kamen, überfallen und seiner Barthaft,
welche sich in seiner Brusttasche befand, beraubt.
Während zwei Fingerringe der Fieser in die
Hände fielen, holten etwa 5 bis 6 Männer den Russen
von seinem Wagen herunter und nahmen ihm das
Geld, bestehend aus 10 Hundertmarkstücken, ab. Hier-
bei drohten sie ihm, falls er sich zur Wehr setze, ihm
den Hals abzuheben. Die am anderen Tage aus-
gestellten polizeilichen Ermittlungen haben bisher
keine Spur von den Tätern eraben.

Uelsen, 25. Jan. Die hiesigen Schweinemärkte
werden vom kommenden Sonnabend ab wieder
stattfinden. Die Maul- und Ruueneuse hatte die
Sperrung dieser Märkte verursacht.

Peine, 25. Jan. Ein Unglücksfall ereignete sich
in einer Familie in der Heinrichstraße. Zu Wei-
nachten hatte ein Kind eine Pfeilbüchse er-
halten. Als das Kind jetzt erkrankte und ihm ein
anderes Kind als Spielgefährt beigegeben wurde,
spielten die Kinder auch mit dem Gewehr, wobei eins
das andere ins Auge schoß. Die Wunde der
Pfeile traf ins Auge derart, daß es ausstie und nach
ärztlichem Ausspruch ist auch das andere Auge ge-
fährdet.

Leer, 26. Jan. Der Bremer Dampfer „Flora“,
der heute früh nach Stettin über Emden abgegangen
war, stieß bei Jemgum auf große zusammengehobene
Eis massen, die er nicht passieren konnte, weshalb
er wieder in den hiesigen Hafen zurückkehrte.

Lüneburg, 26. Jan. In der Lüneburger
Zündwarenfabrik von Kluge entstand gestern
infolge Explosion eines Kessels ein großes
Feuer. Wegen der schlechten Wasserverhältnisse
konnte die Feuerwehr wenig ausrichten, so daß das
ganze Fabrikgebäude bis auf die Mauern nieder-
brannte.

Emden, 26. Jan. Es ist verfügt worden, daß am 1. Febr.
1912 die zweite Batterie des Fußartillerieregiments von Hie-
derin von Emden nach hier verlegt wird. Gleichzeitig
wird eine neue zweite Batterie in Emden aufgestellt.

Bei Strojule, Drüsenkrankung, Engl. Kranheit, schied-
tes Zahnen, Ausbreitung, Blauarmut usw. ist „Tela“
(ärztlich empfohlen statt Rebertron und deren Emulsion) das
beste Blut-, Nähr- und Kräftigungsmittel. Zuhaben in Apo-
theken und Drogerien.

Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Herford, 27. Januar.
— Ein Detmolder Luftschiffer. Bei den Versuchsflogen, die
am Dienstag in Vert in der Markt Brandenburg von den dort
stationierten Grabelschiffen ausgeführt wurden, flog auch
der jüngste deutsche Pilot, nämlich der 17jährige Herr Schiller
aus Baldeide bei Detmold, mit seiner Gradenachse auf und
blieb über 1 1/2 Stunde in der Luft. Derselbe verließ zeitweise
das Flugfeld und flog regelmäßig in einer Höhe von 250
Meter, aus welcher er zum Schluß in einem eleganten Gleit-
fluge landete.

— Gedenken in Herford. Am 18. Jan. 1887 übernahm
den deutschen Kronen
Waffenfabrikanten
gegen die Dän-
— Gedenken in Herford. Am 18. Jan. 1887 übernahm
den deutschen Kronen
Waffenfabrikanten
gegen die Dän-
□ Kaiser- und höherer Geburtstag und die
Geburts- und Taufe-
tionen und die
sigen Gymnasien
Festrede über
großen Königs-
Die Detmolder
Leben Friedrichs
das deutsche
Gymnasial-
Leitung des H-
— Gedenken in Herford. Am 18. Jan. 1887 übernahm
den deutschen Kronen
Waffenfabrikanten
gegen die Dän-
□ Kaiser- und höherer Geburtstag und die
Geburts- und Taufe-
tionen und die
sigen Gymnasien
Festrede über
großen Königs-
Die Detmolder
Leben Friedrichs
das deutsche
Gymnasial-
Leitung des H-
— Gedenken in Herford. Am 18. Jan. 1887 übernahm
den deutschen Kronen
Waffenfabrikanten
gegen die Dän-
□ Kaiser- und höherer Geburtstag und die
Geburts- und Taufe-
tionen und die
sigen Gymnasien
Festrede über
großen Königs-
Die Detmolder
Leben Friedrichs
das deutsche
Gymnasial-
Leitung des H-
— Gedenken in Herford. Am 18. Jan. 1887 übernahm
den deutschen Kronen
Waffenfabrikanten
gegen die Dän-
□ Kaiser- und höherer Geburtstag und die
Geburts- und Taufe-
tionen und die
sigen Gymnasien
Festrede über
großen Königs-
Die Detmolder
Leben Friedrichs
das deutsche
Gymnasial-
Leitung des H-
— Gedenken in Herford. Am 18. Jan. 1887 übernahm
den deutschen Kronen
Waffenfabrikanten
gegen die Dän-
□ Kaiser- und höherer Geburtstag und die
Geburts- und Taufe-
tionen und die
sigen Gymnasien
Festrede über
großen Königs-
Die Detmolder
Leben Friedrichs
das deutsche
Gymnasial-
Leitung des H-
— Gedenken in Herford. Am 18. Jan. 1887 übernahm
den deutschen Kronen
Waffenfabrikanten
gegen die Dän-
□ Kaiser- und höherer Geburtstag und die
Geburts- und Taufe-
tionen und die
sigen Gymnasien
Festrede über
großen Königs-
Die Detmolder
Leben Friedrichs
das deutsche
Gymnasial-
Leitung des H-
— Gedenken in Herford. Am 18. Jan.

Die Beerdigung des Herrn
Friedrich Sievers
findet am Montag, d. 29. Januar, nach-
mittags 3 1/2 Uhr statt. 565
Die Trauerfeier im Hause um 3 1/2 Uhr.

Die Beerdigung der Frau Louise Brünge geb.
Kötter findet vom Trauerhause, Mindenerstr. 47 aus
morgen Sonntag nachmittag um 1 1/2 Uhr statt, nicht
um 1 3 Uhr.

Louis Ranzow, Alter Markt 7.
Manufaktur, Modewaren und Konfektion
Aenderungen an Kostümen u. Mänteln
erbitte mir schon jetzt zugehen zu lassen, da
während der Saison die Lieferung nicht so
rasch erfolgen kann. 545

Konsum-Berein
Herford und Umgegend e. G. m. b. H.
Die diesjährigen
Verkaufsstellen-Versammlungen
finden an folgenden Tagen statt:

- Verkaufsstelle 1 Montag, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im
Gewerkschaftshaus.
" 2 Montag, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei
Feld.
" 3 Montag, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei
Tiemeler.
" 4 Montag, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei
Feld.
" 5 Dienstag, den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im
Freidenstall.
" 6 Dienstag, den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei
Weinert-Schubert.
" 7 Dienstag, den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei
Feld.
" 8 Montag, den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr, bei
Brinkmann.
" 9 Mittwoch, den 31. Januar, abends 8 1/2 Uhr,
in der Verkaufsstelle.
" 10 Mittwoch, den 31. Januar, abends 8 1/2 Uhr,
bei Generalkaufmann-Schweidhelm.
" 11 Donnerstag, den 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
bei Teigeler-Lothar.
" 12 Donnerstag, den 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
bei Hermann-Engel.
" 13 Donnerstag, den 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
bei Fußmann.
" 14 Montag, den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr, bei
Brinkmann.

Tages-Ordnung in allen Versammlungen:
1. Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder. 514
2. Genossenschaftliches. Der Vorstand.

Stadttheaterrestaurant.
Sonntag, den 28. d. M., nachm. v. 5 Uhr an
Künstlerkonzert.

Bekanntmachung.
Die hiesige Sparkasse hat in Melbergen und
Vöhne (Bahnhof)
Nebenrendanturen
eingesetzt, bei welchen Einlagen für unsere Kasse ge-
macht werden können.
In Nebenrendanturen sind ernannt worden:
Für Melbergen Herr Krankenkassenrentant Franz Kybart,
Walderstraße
Für Vöhne (Bahnhof) Herr Kaufmann Wilhelm König,
Gohfeld, den 25. Januar 1912. 544
Der Sparkassen-Vorstand. J. A. Wiegand.

Dünn gefalt und
stark gedüngt
Eine starke **Frühjahrsdüngung**
mit
Thomasmehl
für Malm- u. Hackfrüchte, Wiesen, Welden
und Futtermehl
ist in Anbetracht der bis Ende April gültigen Fracht-
ermäßigung sowie des allgemeinen Preis-Abfalls
ganz besonders vorteilhaft.
Nachstehende Firmen liefern ihr Thomasmehl nur in
gepackten Säcken mit Gehaltsangabe und Schutz-
marke versehen. 532

Thomasphosphatfabrik
G. m. b. H., Berlin W. 35
Dortmunder Thomas-
schlackenmahlwerk
G. m. b. H., Dortmund.

Verdingung.
Die Lieferung von Bajazzierpflastersteinen zur
Pflasterung der Hauptstraße soll vergeben werden.
Angebotsformulare sind, so lange der Vorrat reicht,
nach Erreichung von 50 Pf. auf dem Stadtbauamt-
sekretariat Rathaus I — Zimmer Nr. 13 — zu laden.
Die Angebote sind bis zum 7. Februar d. J.,
mittags 12 Uhr dem Stadtbauamt einzureichen.
Herford, den 24. Januar 1912.
Der Stadtbauamtsleiter: Kallmeyer.

Wohnung
5 Räume, Küche und 3 Mansarden, abgeschlossene Etage
mit separatem Eingang sofort oder 1. April preiswert
zu vermieten. 535
Louis Ranzow, Alter Markt 7.

Ein Ereignis für Herford

ist der Inventur - Ausverkauf der
„WELTMODE“
E. Staffhorst :: Gehrenberg 2.
Tel. 568.

Bis 10. Februar:

Pique Faltenhemde 3 St. 10.50
Farbige Oberhemde 4.50
früher 6.50, 7.00, 8.00, 9.00 jetzt
Schwarze steife Hüte 2.50
neueste Form jetzt
Farbige weiche Hüte 1.75
Loden, Filz, Ulster etc. jetzt
Engl. Herren-Mützen von 0,75 an

**? : Jede im Fenster :
ausgelegte Cravatte
60 s**
ohne Rücksicht auf den frü-
heren Preis

Enorm billig: Unter Hinweis
auf Qualität
der zum Ver-
kauf gelangen-
den Waren
stehen diese
Preise voll-
ständig konk-
urrenzlos
da.

Nur noch 4 Tage
währt der ganz billige
Total-Ausverkauf
von
Geschw. Virgini, Bäckerstr. 10
Alles zu und unter Einkauf.
Noch vorrätig:
Herrenwäsche, Krawatten, Betttücher,
Bettwäsche, Bett- und Tischdecken,
Halbleinen, Sausch, Inlett, Hand-
tücher
Gardinen, Babywäsche.
Ein Posten Kinderjachen, Händchen usw., sehr
schöne Korsetts und Tapiserie-Artikel
zu halben Preisen.

einige Mädchen
als Sortierlehrlinge gesucht. 536
Firma Wihl. Böckelmann.

Wir suchen noch
10 Plätterinnen
zum Aufplätten trockener Wäsche, leichte
Arbeit, gegen hohen Akkordlohn. So-
fortige Anmeldung erwünscht. 534
J. Elsbach & Co., A.-G.

Offene Stellen:
1 Stütze
2 Küchenmädchen
28 Hans- u. Küchenmädchen
25 Hausmädchen
5 Zweitmädchen
2 Kindermädchen
3 Haushaltungslehrlinge
1 Lehrling für Laden
2 Lehrling f. Küche
2 Köchinnen
2 Plätterinnen
1 Plätterin auß. d. Hause
1 Bäckerin
2 Landmädchen
Es erhalten kostenlos gute Stellen zu sofort u. 1. April
durch den
Städt. Arbeitsnachweis
Herford, Waisenhausstraße 1.
Druckarbeiten liefert
schnell
und billig
Quentinsche Druckerei, Herford

Wer Bedarf hat
Gebrüder Bell
in Herford gut schneidenden So-
langer Strickwaren sowie selbst in-
eigenem Interesse unseren Hauptka-
talog über tausende Artikel aller Art,
den wir gratis und franko versenden.
Gehr. Bell, Gräblich 142 b. Soling.
Fabrik-Versandhaus.



Straubigeluft
Ist das Merkmal der Bureau-
und Kabinett- und den
Atmungsorganen in hohem
Maße schädlich. Darum
neigen so viele Beamte und
Arbeiter bei raubem Wetter
zu Husten und Heiserkeit.
Den meisten sind die **Woh-
bert-Tabletten** zur Verbin-
derung des Hustens und Be-
reinigung des Rachens von
der Verschleimung schon be-
kannt. Bitten Sie Ihren
Kollegen darum, wenn Sie
keine haben. Sollten erhalten
Sie in allen Apotheken die
Schachtel zu 1 Mk.
Niederlagen in Herford
in der Altkirchstr.-Apo-
thek. 427

Ia. Puddingpulver
à Paket 5 Pf.,
ausreichend für 4-6 Personen.
Ia. Puddingpulver
à Paket 10 Pf.,
3 Pakete 20 und 25 Pf.,
Ia. Backpulver
à Paket 5 Pf.,
Ia. Backwunder
à Paket 10 Pf.,
3 Pakete 25 Pf.,
Ia. rote Grütze
à Paket 10 Pf.,
3 Pakete 25 Pf.,
Heinrich Nolting
Reinigungs-.

PATENT
Fairy
Augengläser
Max Gorn
Opt. Institut
Alter Markt 8.



So chic
können Sie auch stets sein,
wenn Sie Ihre Garderoben
auf neu chemisch
reinigen oder färben
lassen in der
Färberei Münzer
chemische Wäscherei
Herford
Steinstr. 15. Fernruf 493.

**Ein billiger und
guter Hof,**
Größe 37 Scheffel: mit fami-
liärem Wirtschaftsgebäude, fami-
liärem Inventar und allen Vor-
räten und Ansätze, der Hof
liegt zwischen 2 Chaussees, in
fruchtbarer Gegend. Preis
21000 Mark, Abz. 8000 Mark
gleich oder später wegen Todes-
fall zu verkaufen. Bewerbungen
müssen schriftlich eingereicht werden
unter Nr. 533 an die Exp. d. Ztg.
Im Hause Viehscheidestr. 67
n. 69 eine
abgeschlossene Etage
zu vermieten von 4 Räumen und
Küche. Näheres
Bernhard Breder
Viehscheidestr. 42.

Maler-Lehrling
zu Ostern gesucht. 535
H. Stahlberg, Möbelfabrik.

Gefucht zum 1. April ein
gefundenes Mädchen 525
Mädchen
für die Küche. Nur solche mit
guten Empfehlungen wollen sich
melden bei
Franz Gustav Weihe
Viehscheidestr. 5.

Tüchtige Kassiererin
für ein einflussreiches Kienemato-
graphen-Theater hier am
Platz per 1. Februar gesucht.
Angebote mit Gehaltsanprüchen
unter Nr. 100 an die Expedition
d. Ztg. erbeten. 522

**Mehrere
Lehrmädchen**
für unsere Mädelerei im Hause
per sofort und zu Ostern gesucht.
Wfermann & Jacobi
Junges Mädchen
Dienstmädchen
zum 1. April gesucht.
Franz Carl Jahn,
Viehscheidestr. 6.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung und
Sandnäherinnen
für leichte Arbeit per sofort und
Ostern gesucht.
Herforder Reinen-Verein
Wihl. Mendhoff.
Solider Herr
erhält Generalvertretungs-
Agente.
Bewerbung nach Dort-
mund, postl. unter D. 3.

Schuhherme
Erste Arbeit der Branche mit
origineller Maschinenanstellung sucht
fleißigen eingetragten
Vertreter
bei guter Provision. Beste Re-
ferenzen verlangt. Off. Angebote
n. 520 an die Exp. d. Ztg.
Hausstilchler
für dauernde Beschäftigung ge-
sucht.
Ang. Schmidt Nachf.
Möbelfabrik.
Gurkeinelegerei
sucht für höchsten Platz begn.
Dienst gut eingeführt.
Vertreter.
Günstige Bedingungen. Off.
Off. unter S. Z. 1891 an
Rudolf Moise, Stuttgart
erbeten.

Bekanntmachung.
Es wurden bei uns gemeldet:
1) als gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1
Laterne.
2) als verloren: 2 Broschen, 1 Damen andiafche,
1 schwarzer Zedertafel.
3) als zugekauft: 6 Hunde.
Herford, den 25. Januar 1912.
Die Polizei-Verwaltung: Dr. Sch.

Schneider-Jungung.
Unter Kollegen Herr Schneider-
meister 550
H. Borndamm
ist gestorben. Wir bitten die
Kollegen alle an der Beerdigungs-
feier teil zu nehmen. Antritt
3 1/2 Uhr vor dem Trauerhause,
Erfeldstr. 5.
Der Vorstand.

Kameradshilf. Verein
in Herford, E. Z.
Zur Beerdigung des Kameraden
den Fabrikanten
Friedrich Sievers
werden die Kameraden gebeten,
am Montag, den 29. Jan.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
beim Hauptmann Döhl (Neuer
Markt) anzutreten. — Mäh.
553 Der Vorstand.

Lehrer-Berein
Herford u. Umgegend.
1. Sitzung
am Mittwoch, d. 31. Jan.
nachm. 4 Uhr.
1. Vortrag: Mündliche Jugend-
pflege.
2. Bericht über die Vereinspreise.
3. Verschiedenes.
551 Der Vorstand.

Christlich-patent.
Männerverein.
Generalversammlung
am Donnerstag, den 1. Febr.
abends 9 Uhr im Gv. Ver-
einshause. 537

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbilanz.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.
Unsere Mitglieder werden ge-
beten, sich zu dieser Versammlung
recht zahlreich einzufinden zu wollen,
weil die Vorstandswahl in diesem
Jahre von besonderer Wichtig-
keit ist.

Turn-Gemeinde
E. Z.
M. d. D. T.
Zu der
**Kaisersgeburtsstag-
feier**
am Sonntag, den 28. d.
M., abends 8 Uhr im Ver-
einshaus Hofmeister, Wä-
derstraße, werden die Vereinsmit-
glieder mit ihren Damen ergeben
eingeladen. 505
Der Vorstand.

Turnverein
„Einigkeit“
Sundern.
Sonntag, d. 28. Jan. 1912
Kaisersgeburtsstagfeier
bei Ww. Weiner: Wilhelmshöhe
Der Vorstand.
Sonntag, den 27. Jan.
abends 7 Uhr,
feiert der Turnverein „Einig-
keit“ die diesjährige
Kaisers Geburtstagfeier
verbunden mit
Ball u. Vorträgen
in den Sälen des Volkshauses
Berggarten.
Freunde und Gönner des
Vereins sind freundlich einge-
laden. 495

Die Feier
zur Eröffnung unseres
neuen Saales
findet für die Schüler unserer
familialen Abendkurse am
Sonntag, den 28. d. M.,
nachm. 4 Uhr statt. 470
Joh. Rönkens und Frau

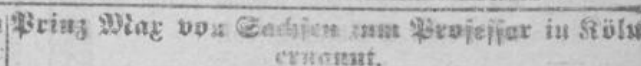
**Kaufen Sie
ein Bett**
od. Bettfedern, Dampfen, fertige
Bettstellen u. Bettstoffe, so ver-
sinnen Sie nicht einen Besuch
des ungarischen, großen Lagers
Pecher & Co.,
von
Herford, R. Kurfürststr. 24.
Alle Preise u. hoh. Leistungs-
fähigkeit vielfach nach an-
erkannt durch tüchtige Nach-
bestellungen und
Probieren kostenlos.
Dankesbriefe
aus dem enormen Kreise von
150 000 Kunden!
Ausführliche Preislisten und
Proben kostenlos.

Ar. 23
Polli
Die Waff
fortfahren: de
die Erregung
allzu stark for
fagen kann. r
e a g e die par
Möglichkeit si
die Stelle der
Reichsstaats d
schon der Aus
das Ergebnis d
links ist stark
Mehrfach zu u
Majorität der
arbeitsfähigen
punkten vollst
füglich abzun
Unterstützung
lassen braucht
Rechten tut, al
dern in der M
heffen, wie es
gang der Prüfi
welches zwar l
doch eben drei
sicherlich auch
als der Auf, de
den zu mach
Ansch vor, den
Junde das Ste
Bielstet er
bund, den man
gefragt hat, w
sicherungen des
Staatssekretär
Rom gereist i
stellen, kann j
nach ist die W
müssen sie, die
wenn sie, die
mündigend hal
sich Staatsm
einer Neuorient
von der öffentl
als sonderlich
den bevorzueht
Ministers des
trifft, so scheit
diplomatische
versichern aus
wärtigen die A
Einvernehmens
Die Vorbedi
in Stellen u
Möglichkeit un
neutrale Schiffe
sich Marine,
Dampfer, B r
ohne Mühe die
des Man u d
hätte prägen k
in diesem Strei
dass dies die C
reich eregt hat,
den Herren auf
„Deine M
werden soll
„So schlin
Grete?“
„Mir ist's
Leben, Onkel
Mädchen hält
arbeitet.“
„Wenn ic
sieht.“
„Aber M
uns doch von
ist.“
„Ja, Mar
einen dankba
artige Musen
Altes nun i
Lufen beliebt
Grund ein, si
liefern, das G
solche Szenen
er konnte die
Frau absolut
er sich von d
Hausarbeit bei
sichlich Schme
ger, wenn die
er hatte sich
einen, dann n
er angelegt i
aufstehen wür
„Ich glaub
sofort zurück
erreichlich.“
lange Zeit hol
arbeiten.“

Was so
Alten und
nicht ohne Bange
Heran, die ja für
deutet. Vorüber
gehend dafür, de
zu lassen, in de
sicht. Dann im
das spätere Umfa
den ersten Jahre
Arbeitsfreudigkeit
ist. Nicht selten
de befreit und
lassen, als sie sel
da bei steigender
hat und haben u
mäßig — auf
Aber man vergi
in solcher Verbe
eine gesund: die
gelegt werden mi
Verhältnisse, in d
die für den Ver
Halbübung mit
wäris kommen l
tageweise Arbeit
anßen, ihr Soß
— Beamter u
den Verhältnissen
nehmen vertraut,
bildung könnte de
einer viel unge
einer Neigung e
reißt aus, die et
tätig und w
reide: ja gerade
eigentlichste Ma
gen wird. In
neisser nicht meh
„Bruder Studio“
oft begabten Kin
erhalten, wird ein
sammeln: die Lei
über eine größere
selbständigen Mit
leben. Wenn
bei solcher Werth
werker selber mö
Klempnermeisters
ans nicht meh
beziehung zu
Leidende auch di
zu Argen halten,
für das Handesze
daß es zur Gebra
köme, wenn sie d
des letzten Ze
Wang abgehen w
vo Lehrlinge m
nungen oder de
wider vor, daß u
— soweit man
erarbeitete: ja vi
will — die jung
oder dauernd als
Fortkommen juch
Anzeige an, und
wieweil Lutz sich
Lehrges“ durchgese
Borricht bei
trages gebeten,

„MAGGIS gute, sparsame Küche“

Schaden für sein späteres Leben erleidet. Schließlich sei noch auf eins aufmerksam gemacht, und das ist die Ernährungfrage. Viele Handwerker- oder auch Arbeiterkinder, die ihre Söhne in das Handelsgewerbe stellen, denken gar nicht daran, daß die Kräfte, für den schwerarbeitenden Vater berechnete Kost sich mit der Tätigkeit im Handel und besonders im Kontor nicht immer verträgt. Da wo wirklich eine einigermaßen gute Lehre an die in der Entwicklung befindlichen Geschäftsleute der jungen Leute gewisse Anforderungen stellt, die noch erhöht werden durch die oft langen Arbeitszeiten, da ist mit der kräftigen Hausmannskost der breiten Masse unser Bevölkerung meist keine zweckmäßige und der kaufmännischen Tätigkeit angestrebte Ernährung gefunden. Deswegen treten auch häufig bei den jungen Leuten Krankheiten auf, die man früher nicht bei ihnen gekannt hat, und die man so gern von dem ungewohnten der vielfach sitzenden Arbeitsweise und dem dauernden Aufenthalt in geschlossenen Räumen ableitet, obwohl sie doch die eigentliche Folge davon sind, daß der Junge zu Hause nicht die zu seiner Tätigkeit passende Kost erhält. Auch von diesem Standpunkte aus sollten Eltern ihre Vormünder ihre Verhältnisse erstlich prüfen, bevor sie ihren Sohn einem Berufe zuführen, von dem sie nur hoffen, daß er ihm eine bessere soziale Stellung verschaffen möge, als sie selbst hatten. Denn nicht das allein ist entscheidend sein bei der Berufswahl, sondern ebensosehr muß erwogen werden, welche Ausichten der Junge hat. Und im Kaufmannsstande kommen heute nur wirklich tüchtige, mit guter allgemeiner Bildung versehene und auch geistig befähigte Leute vorwärts und bringen zu etwas. Aber auch das Handwerk braucht seine tüchtigen Arbeiter. Und die kommen heute wohl weit besser fort, als im Handel. — Wer übrigens noch weitere kostlose Auskunft über die Erfordernisse für den kaufmännischen Beruf haben will, der wende sich an den Vorsitzenden des Vereins für Handlungslehrlinge von 1858, Gehrenberg 2 von wo auch kaufmännische Lehrverträge zu beziehen sind. Der Verein hat auch die größte kaufmännische Lehrstellenvermittlung.



Prof. Prinz Max von Sachsen

Professor Prinz Max von Sachsen hat einen Ruf als Professor der Lithologie an das erzbischofliche Priesterseminar in Köln angenommen. Er wird seine Lehrtätigkeit mit dem Sommersemester 1912 beginnen. Prinz Max von Sachsen, dessen Bild wir theilnehmend bringen, steht im 42. Lebensjahre und ist seit 16 Jahren Priester.

Der voraussichtliche neue Alterspräsident des
deutschen Reichstages.



Albert Träger

Alle Voransicht nach, wird Albert Traeger, der geist-
fortschrittliche Abgeordnete des Altersprüfungs des neuen
deutschen Reichstages übernehmen. Wir bringen aus diesem
Grunde das Bild des Genannten, der sich bekanntlich auch
als Schriftsteller einen hervorragenden Namen machte; so
erschien u. a. seine Gedichte in 17. Auflage.

Albert Traeger, der jetzt als Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Berlin lebt, wurde am 12. Juni 1890 in Klingenberg geboren, steht also im 82. Lebensjahre. Er studierte in Halle und Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften und trat dann in den Staatsdienst. Traeger ist einer der ältesten noch lebenden Parlamentarier; dem deutschen Reichstage gehört er seit 1873 an. Hier vertrat er 1874-88 Neuß i. L., 1880 Berlin 5, 1881 Berlin 4 und seit 1887 Oldenburg 3. (Zeeuw-Weiler-Stube.)

Gegen üblen Mundgeruch

zwischen den Zähnen und bleicht mihlgebene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend, schmeckt. Zahncreme für Erwach- und Kinder, 4-6 Wochen ausreichend, 1 A., Probetube 50 A. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prop. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 2 oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.

Sternwollen
sind die besten
Strickgarne

wo nicht zu haben, werden
Bezugsquellen genannt von
Sternwoll-Spinnerei
:: Altona-Bahrenfeld ::

Deutsches Fabrikat



die neue
Schokolade.

Stets willkommen =



Eine Tasse Van Houten

Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Siets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste!

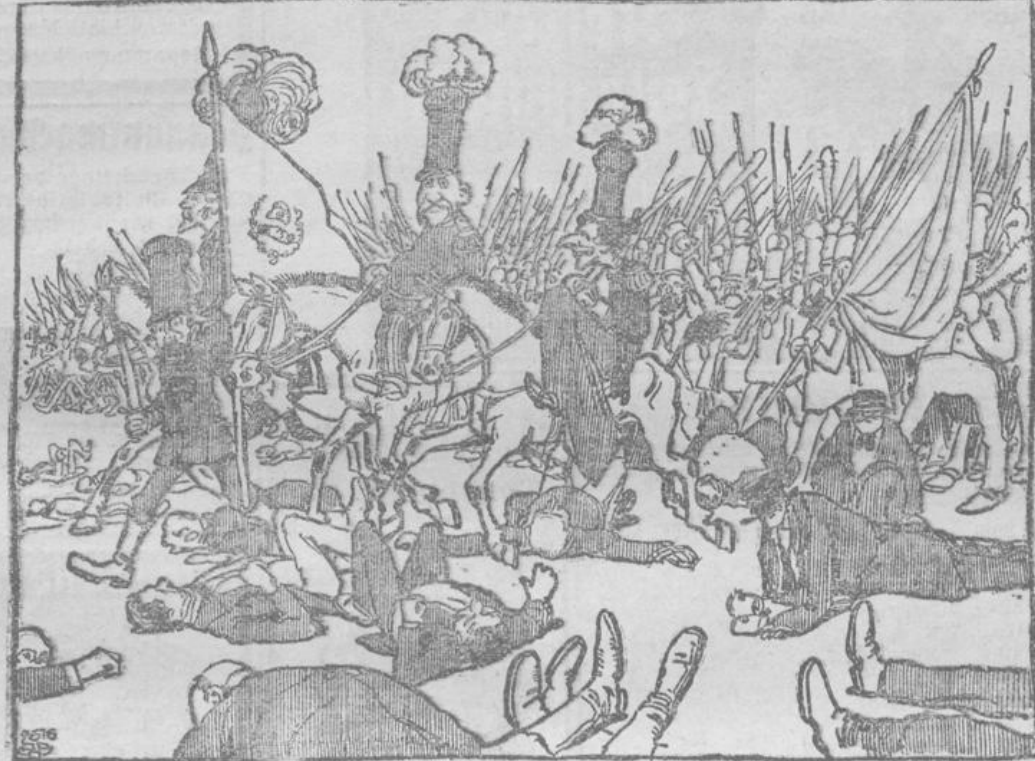
Was soll der Junge werden?

Eltern und Vormünder treten jetzt wieder — und oft nicht ohne banige Sorge — an die Lösung dieser Frage heran, die ja für die jungen Leute ein Lebensschicksal bedeutet. Vorübergehende Neigungen sind vielfach ausschlaggebend dafür, den jungen Mann in einen Beruf einzutreten zu lassen, in dem er sich später vielleicht gar nicht wohl fühlt. Dann sind die Lehrjahre oft verlorenen Jahre und das spätere Umstatten kann niemals mehr ersetzen, was in den ersten Jahren nach der Schulzeit an hoffnungsvoller Arbeitsfreudigkeit in einer verkehrten Lehre zerstört worden ist. Nicht selten findet man auch Eltern und Vormünder, die bestrebt sind, ihre Kinder etwas „Besseres“ werden zu lassen, als sie selbst waren. Das ist durchaus verständlich, da bei steigender Kultur eine jede Generation den Wunsch hat und haben muß, ihre Nachkommen — wenn irgend möglich — auf eine höhere soziale Stufe zu bringen. Aber man vergißt doch zu leicht, daß zu einer Behauptung in solcher verbesserten Lage unter allen Umständen auch eine gesunde Grundlage zu einer entsprechenden Erziehung gelegt werden muß. Sonst entstehen eben die bedauerlichen Verhältnisse, in denen sich Menschen zeitlebens herumplagen, die für den Beruf, in den sie gesteckt wurden, nur eine Halbbildung mitbrachten, mit der sie niemals recht vorwärts kommen können. Was ist das z. B. für eine bellagenerwerthe Auffassung, wenn Handwerkerkinder glauben, ihr Sohn müsse — um es besser zu haben, als sie — Beamter oder Kaufmann werden. Aufgewachsen in den Verhältnissen des Handwerkes und schon vielfach mit ihnen vertraut, oft auch ausgereift mit heiligerer Schul-

bildung könnte der Junge dem Stande seines Vaters un-
 endlich viel nützen, wenn er in guter Lehre in einem
 seiner Meinung entsprechenden Fach praktisch oder theo-
 retisch ausgebildet und zu einem tüchtigen Quali-
 fikat handwerker herangezogen wird. Das Handwerk
 leidet ja geradezu daran, daß ihm fortgesetzt der beste und
 intelligenteste Nachwuchs aus seinem eigenen Stande ent-
 zogen wird. In dem Maße, als wohlhabende Handwerks-
 meister nicht mehr ihren höchsten Gehalt darin sehen, einen
 „Bruder Studio“ in ihrer Familie zu haben, sondern ihre
 oft begabten Kinder dem väterlichen Handwerksberuf zu
 erhalten, wird eine größere berufliche und auch eine gewinne-
 kaufmännische Leistungsfähigkeit des Handwerks, vor allem
 aber eine größere und geistreichere öffentliche Vertretung des
 selbständigen Mittelstandes und dessen Beachtung im staat-
 lichen Leben herbeigeführt werden können. Es ist doch nur
 bei solcher Verdisung des Handwerks durch die Hand-
 werker selber möglich, daß man die Berufung des wackeren
 Kleinrentmeisters nicht so manchem großen Fabrikanten

hans nicht mehr gleichsam als Volkswunder und Ausrufworte
erscheinung zu betrachten braucht. Das sollten sich ins-
besondere auch die Kreise unserer gelehrten Aeltern einmal
vor Augen fassen, weil gerade auch bei diesen sehr viel Neigung
für das Handelsgewerbe vorhanden ist. Die missliche Ansicht,
dass es zur Hebung der sozialen Lage junger Leute beitragen
könne, wenn sie dem Handelsgewerbe zugeführt werden, hat
in der letzten Zeit besonders häufig ihre Opfer gefordert.
Wang abgesehen von den glücklicherweise noch lebenden Zällen,
wo Lehrlinge mit wenig geistigem Charakter Verwir-
rungen oder dergleichen begangen haben, kommt es immer
wieder vor, daß noch überhaupter kaufmännischer „Lehre“
— soweit man die eigentliche Kontordien- oder Marti-
listerarbeit so vieler „Lehrlinge“ noch als Lehre bezeichnen
will — die jungen Leute sich anderen Berufen zuwenden,
oder dauernd als Kontordienler, Boten oder dergleichen ihr
Fortkommen suchen. Man gebe einmal eine entsprechende
Anzeige auf, und man wird mit Stunnen sehen können,
wieviel Leute sich melden, die eine sogenannte „kaufmännische
Lehre“ durchgemacht haben. Es ist also durchaus große
Besorgniß beim Abbruch eines Lehrver-
trages gebräuchlich, denn der junge Mann verliert seinen

Heimkehr der Sieger



Der Deutsche Reichstag nach den Wahlen von 1912

Beziehend bringen wir unseren Lesern eine Darstellung, wie eine solche Frage sich erst nach einer Anzahl von Sitzungen des Reichstages-Stellungsantrages nach der Besetzung der Parteien regeln, nach dem die einzelnen Abgeordneten ihre Wünsche des neuen Reichstages, dessen Leiter in die Gruppierung betrautlich haben kundgeben können. Unser Plan gibt gleichzeitig einen am 7. Februar stattfindet. Allerdings wird gerade die geinteressante Uebersicht der Partistärken des neuen Reichstages.

Stets willkommen



Eine Tasse Van Houten

Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste!

